

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 84.

Sonnabend, den 20. Juli 1907.

73. Jahrgang.

Die in Nr. 78 dieses Blattes bekannt gegebene Sperrung des Seifersdorf-Sprechtrichter Kommunikationsweges wird hiermit aufgehoben.

Rönlige Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 16. Juli 1907.

Auf dem die Firma Hotel Fürstenhof Otto Adolph in Kipsdorf betreffenden Blatt 151 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der bisherige Inhaber Karl Georg Otto Adolph ausgeschieden und Emma Margarete vorw. Adolph geb. Jirgand in Kipsdorf Inhaberin geworden ist.

Dippoldiswalde, den 18. Juli 1907.
1 A. Reg. 92/07. Königl. Amtsgericht.

Auf Blatt 191 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Holzstoff-Fabrik Niederschlottwitz Otto M. Reimann in Schlottwitz und als ihr Inhaber

der Kaufmann Otto Max Reimann in Schlottwitz eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Holzstoff.

Dippoldiswalde, den 18. Juli 1907.
1 A. Reg. 90/07. Königl. Amtsgericht.

Die für das Wettinstift hier auf die Heizperiode 1907/08 erforderliche Lieferung von ca. 800 Ztr. böhmische Braunkohle (Nuß II) und 500 Ztr. Steinkohlen (Nuß II)

soll demnächst vergeben werden. Die Lieferung hat in Mengen von je 200 Ztr. franko Wettinstift zu erfolgen. Bewerber wollen ihre Gebote binnen 10 Tagen anher abgeben, auch dabei die Bezugsquellen der Kohlenorten (Ort, Schacht pp.) genau bezeichnen.
Verwaltung des Wettinstifts Dippoldiswalde, am 15. Juli 1907.

Wandlungen der französischen Volksseele.

Es gibt auf der ganzen Erde kein Kulturvolk, welches so wie das französische der Welt seelische Rätsel aufgegeben hat. Für alles Große und Schöne leicht zu entflammen, von der Freiheit und Brüderlichkeit begeistert, hat das französische Volk in seiner Entwicklung oft riesenhafte, sprunghafte Fortschritte gemacht, hat in kurzer Zeit oft den Gipfel der politischen Macht und Größe, des beständigen Glanzes und Ruhmes erklommen, um dann oft in wenigen Jahren in einen Abgrund zu stürzen. Diese eigenartige Erscheinung zeigt sonst kein einziges Volk auf der Erde, und sie wiederholte sich in der Geschichte des französischen Volkes und bedeutete für ganz Europa, dreimal, unter Ludwig XIV., unter Napoleon I. und unter Napoleon III. Die Weltgeschichte und auch die Geschichtsforscher haben den Franzosen in ihren überschwenglichen Großmachtsbestrebungen Unrecht gegeben, aber all den Spott und Hohn, den die Welt nach den Niederlagen Frankreichs auf die Franzosen ausgegossen hat, haben sie nicht verdient. Wenn in Frankreich den großen Worten auch sehr oft die großen Taten fehlten, und den Idealen und Begeisterungen für die Freiheit und Brüderlichkeit, für die Kunst, die Wissenschaft und Bildung nicht immer die tiefe gründliche Arbeit und das solide Streben zur Seite standen, so muß man eben daran denken, daß eben solche großen Gefühle sich nicht immer in die Praxis des Lebens als Taten und Werke vollständig umsetzen lassen, und hochzuschätzen bleibt im französischen Volke die Begeisterung für die Freiheit und Brüderlichkeit und für die Menschenrechte überhaupt. Diesen großen Gefühlen in der französischen Volksseele steht nun aber auch als Gegenstück die tiefe Verstimmlung gegenüber, welche die Franzosen über ihre Niederlagen empfinden, und die sie verhindert, die Dinge realpolitisch zu betrachten. Darin ist auch die tief zu beklagende Ursache der Entfremdung zwischen dem französischen und deutschen Volke zu erblicken, obwohl hochgebildete Männer beider Nationen zugeben müssen, daß Frankreich wie Deutschland, abgesehen von den seitens der Franzosen nicht ganz überwundenen Folgen des letzten deutsch-französischen Krieges, eine ganze Menge gemeinsame Kulturinteressen und natürliche Anknüpfungspunkte besitzen. Glücklichweise ist gegenwärtig die Erkenntnis der gemeinsamen Kulturinteressen in Frankreich wie in Deutschland so im Wachsen begriffen, daß vielleicht auf kolonialpolitischem Gebiete, zumal was Afrika und Asien anbetrifft, eine derartige Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich stattfindet, daß die Franzosen darüber das Loch in den Vogesen vergessen und nach und nach mit der Tauleiche rechnen, daß der Frankfurter Frieden vom Jahre 1871 wirklich ein Friedensschluß zwischen Deutschland und Frankreich, und nicht etwa nur ein Waffenstillstand ist, wie die französische Volksseele so lange und in so verhängnisvoller Weise diesen Friedensschluß angesehen und dadurch eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich verhinderte. Die anerkannte Friedensliebe Deutschlands trotz seiner militärischen Uebermacht und die in Frankreich wachsende Erkenntnis, daß Deutschland den Franzosen die Großmachtsstellung in Europa wie in der ganzen Welt gönnt, ferner aber auch die bitteren Erfahrungen, welche Frankreich mit seinem russischen Bündnisse gemacht hat, haben allgemein viel dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ganz wesentlich zu bessern. Es geht dies sehr deutlich aus einer Umwandlung in der französischen Volksseele hervor. Während es früher in Frankreich fast kein Mensch wagen konnte, über die Herstellung besserer Beziehungen mit Deutschland zu reden, wenn er nicht sofort als Landes-

verräter hingestellt sein wollte, sehen wir jetzt fast täglich französische Staatsmänner, Deputierte, Gelehrte, hervorragende Kaufleute und Industrielle und ferner auch viele Schriftsteller und Journalisten in offener und sympathischer Weise die Frage erörtern, daß es eigentlich an der Zeit sei, daß sich Frankreich mit Deutschland auf besseren Fuß stelle. Möge diese glückliche Wandlung in der französischen Volksseele ihre Früchte für das Werk einer freundschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich tragen! Durch solch ein Friedenswerk würde der Welt mehr gebient werden, als durch alle Friedens-Konferenzen.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Donnerstagabend gegen 3/4 8 Uhr schwebte ein Luftballon ziemlich nahe über unserer Stadt und verschwand dann gegen Osten zu in den Wäldern. — Herr Hilfsrichter Assessor Dr. Heber beim hiesigen Königl. Amtsgericht ist seit 15. d. M. an das königliche Amtsgericht Augustsburg in gleicher Eigenschaft versetzt. — Anstehende Tierkrankheiten herrschten nach dem amtlichen Berichte der Igl. Kommission für das Veterinärwesen am 15. Juli im königreiche Sachsen überhaupt 10 verschiedene, und zwar: Der Milzbrand in einem Gehöfte von Pregelndorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, der Kox der Pferde und die Räude der Pferde in je einem Gehöfte; der Kollaus der Schweine in 6 Gemeinden mit 7 Gehöften, darunter in einem Gehöft von Obercarsdorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde; die Schweinepeste einschließlich Schweinepest in 8 Gemeinden mit 9 Gehöften, darunter in zwei Gehöften von Obercarsdorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde; die Geflügelcholera in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften; die Hühnerpest in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften; die Brustseuche der Pferde in 6 Gemeinden mit 7 Gehöften; die Kollausseuche der Pferde in 4 Gemeinden mit 8 Gehöften und die Gehirnridenmarkezenzündung der Pferde in 79 Gemeinden mit 92 Gehöften, darunter in je einem Gehöft von Breitenau und Fürstenuau der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Welch kolossale Regenmengen in den letzten Tagen der vergangenen Woche in einzelnen Gegenden niedergingen, das beweist eine Berechnung, die über die Niederschläge im Bereich der Zschopau und der beiden Weißeritzen aufgestellt worden ist. In diesen Gebieten lieferten die beiden Niederschlagstage (11. zum 12. Juli und 13. zum 14. Juli) zusammen mehr als 113 Millimeter bzw. 105 Millimeter. Auf das Hektar beträgt dies bei den Weißeritzen 1130 Kubikmeter, bei der Zschopau 1050 Kubikmeter. Berechnet man die Wassermenge auf das gesamte Flußgebiet, so ergibt sich für jede der beiden Weißeritzen etwa 19 Millionen Kubikmeter Wasser, für die Zschopau mit Sehma 49 Millionen Kubikmeter Wasser, die in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Abfluß gelangen müssen. An 100 Millimeter Niederschlag reichen auch andere Flußgebiete heran, sodaß die zu bewältigende Wassermenge dort nur wenig geringer ist als in den genannten Flußläufen.

Die Einziehung der Taler ist auch den Postämtern durch eine Verfügung des Reichs-Postamtes übertragen worden. Nach einem Beschlusse des Bundesrats gelten bekanntlich die Eintalerstücke deutschen Gepräges vom 1. Oktober 1907 an nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist dann niemand mehr verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen. Die Post- und Telegraphenanstalten sind angewiesen worden, schon von jetzt an die in Zahlung genommenen oder gegen Reichsmünzen um-

getauschten Stücke nicht wieder zu verausgaben, sondern anzusammeln und mit tunlichster Beschleunigung abzuführen.

Großölsa. Auf Beschluß unserer auf steten Fortschritt bedachten Gemeindevertretung hin ist man gegenwärtig mit dem Baue eines Volksbades für Erwachsene und Kinder beschäftigt. Die Bewohnerchaft begrüßt dieses Unternehmen mit großer Freude, weil dadurch einem längst gehegten Wunsche Rechnung getragen wird. Das Bad findet seinen Platz in der Mitte des Ortes oberhalb des Lindnerschen Restaurants und erhält des erforderliche Wasser aus dem Osabach. Die Eröffnung soll bereits Anfang August stattfinden. Möge die Benützung eine recht rege sein.

Schmiedeberg. Prinz und Prinzessin Johann Georg trafen am Mittwoch gegen Abend hier zu Wagen, von Rehefeld kommend, ein und fuhren mit dem Personenzuge 6 Uhr 16 Min. weiter nach Dresden. Die Königin-Witwe, welche die Herrschaften bis Schmiedeberg begleitet hatte, kaufte sodann vom Grünwarenhändler Kühnel am Bahnhofe, ging von da zu Fuß in Begleitung ihrer Hofdame durch den Ort bis zu Beginn des Pöbeltales, unterwegs einige Schaufenster hiesiger Geschäfte in Augenschein nehmend, und bestieg dort erst den Wagen, um wieder nach Rehefeld zurückzufahren.

Ripsdorf. (Wasserleitung.) Unsere neue Hochdruckwasserleitung, mit deren Bau bereits im Herbst 1906 begonnen werden konnte, geht jetzt, mit Beginn der Hochsaison 1907, ihrer Vollendung entgegen. Damit ist ein Markstein in der Entwicklung Ripsdorfs gesetzt worden, ist doch ein gutes gesundes Trinkwasser einer der Hauptfaktoren für das Emporblühen und Fortbestehen eines jeden Ortes, ganz besonders aber eines Kurortes. Nur dem weitschauenden Blicke und dem energischen und tatkräftigen Eintreten des Hrn. Amtshauptmann Dr. Mehnert-Dippoldiswalde hat es Ripsdorf zu verdanken, daß es endlich der Segnungen einer einheimischen und ausreichenden Wasserleitung teilhaftig werden konnte.

Sadisdorf. Auch hier fand das Konzert des Dresdner Rünfiter-Ensembles vorigen Mittwoch ungeteilte Anerkennung, da alle Darbietungen als ausgezeichnete Leistungen bezeichnet werden konnten.

Lauenstein. Durch freiwillige Spenden der hiesigen Bewohnerchaft, sowie einiger Freunde und Gönner unserer Stadt ist es möglich geworden, einem von manchen schon längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, indem eine Uhr am Rathause angebracht worden ist.

Kreischa. Die elektrische Straßenbahn Niedersiedlich-Lodwitz-Kreischa beförderte im ersten Halbjahre 1907 198368 Personen, davon haben 42050 die ganze Strecke befahren. Im Monat Juni wurden in Sonderwagen 922 Personen befördert, weil viele Schulen unsern Ort und seine Umgebung bei ihren Ausflügen wählten. Die Einnahme betrug im obengenannten Zeitraume 37117 Mark. Vielfach wurden aus der Gleisanlage die scharfen Biegungen entfernt. Erfreulicherweise ist der Energieverbrauch um 10 1/2 % geringer, als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Edle Krone. Infolge von Bauten auf dem Bahnhofe müssen von jetzt ab bis auf weiteres die Reisenden, welche mit dem Zuge dort ankommen oder abfahren, als Weg nach und von dem Bahnhofsgelände die am südlichen Ende des Bahnhofes befindliche sogenannte Karrenüberfahrt benutzen. Alle Züge und Maschinen, welche ab Klingenberg nach Tharandt fahren, haben jetzt auf Anordnung der Staatsbahnverwaltung außer dem vorschrittmäßigen Achtungssignal vor der Einfahrt in den Tunnel

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn, im reaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.